

Die Fliege.

Erzählung von Alfred de Musset. Deutsch von Adolf Schulze
(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Nach und nach kam ihm die Ueberlegung und mit dem Anzuge derselben schwand seine Hoffnung dahin. „Und gleichwohl“, sagte er sich noch immer, thue ich ebenso wenig etwas Böses, wie der König. Ich erhebe Einspruch gegen eine Ungerechtigkeit; und habe niemals Spottgedichte gemacht. Man hat mich so freundlich empfangen in Versailles und die Lakaien waren so höflich! Warum fürchte ich mich denn! Vielleicht eine Dummheit zu begehen? Ich werde sie mit einer noch größeren wieder gut machen.“

Er näherte sich der Pforte und fand sie nur angelehnt. Er öffnete und trat entschlossen ein. Mißvergnügt wandte sich der Schweizer nach ihm um;

„Was suchen Sie hier? Wo wollen Sie hin?“

„Ich will zu Frau von Pompadour.“

„Haben Sie eine Audienz?“

„Ja wohl!“

„Wo ist Ihre Einlaßkarte?“

Er war nicht mehr der Herr Marquis von gestern und auch ein Herzog vonumont gab es hier nicht. Betrübte senkte der Chevalier die Augen und bemerkte, daß seine weißen Strümpfe und seine glänzenden mit Rheinleinen besetzten Schuhspitzen ganz mit Staub bedeckt waren. Er hatte den Fehler begangen, zu Fuß zu erscheinen, in einem Lande, wo kein Mensch zu Fuß ging. Der Schweizer senkte ebenfalls die Augen und musterte ihn, nicht vom Kopf bis zu den Füßen, sondern von den Füßen bis zum Kopfe. Mit dem Kleide schien er zufrieden zu sein, aber der Hut war ein wenig zerknittert, und das Haar nicht sorgfältig genug gepudert.

„Sie haben keine Einlaßkarte, was wollen Sie denn?“

„Ich möchte Frau von Pompadour sprechen.“

„Ach so, und Sie glauben das geht nur so?“

„Das weiß ich nicht. Ist der König nicht hier?“

„Das ist nicht möglich! Aber nun machen Sie, daß Sie hinauskommen und lassen Sie mich in Ruhe. Der Chevalier wollte seine Ruhe bewahren, aber bei dieser Underschiedlichkeit erblickte er gegen seinen Willen.“

„Ich habe wohl bisweilen zu einem Lakaien gesagt, er solle machen, daß er hinauskomme, aber ein Lakai hat mir das noch nie gesagt.“

„Lakai! ich? Lakai!“ rief der wüthende Schweizer.

„Lakai, Portier, Bedienter und Bedientenpaß, das soll mich kümmern, ich frage den Teufel danach.“

Mit flammendem Gesicht und krampfhaft geballten Fäusten trat der Schweizer einen Schritt näher. Der Chevalier, dem der bloße Schein einer Drohung sofort seine Selbstbeherrschung wieder gegeben hatte, lästete leicht die Spitze seines Degens.

„Nehmen Sie sich in Acht, ich bin ein Edelmann“, sagte er, „es kostet sechsunddreißig Franken, einen Rummel wie Sie ins Gras beißen zu lassen.“

„Wenn Sie Edelmann sind, so bin ich im Dienste des Königs und thue nur meine Pflicht; glauben Sie nicht...“

In diesem Augenblicke ließ sich der Ton einer Fanfare vernehmen, der aus dem Gehölz von Salory zu kommen schien. Der Chevalier ließ seinen Degen in die Scheide zurückfallen und dachte nicht mehr an den begonnenen Streit.

„Alle Wetter!“ sagte er, „da fährt ja der König zur Jagd. Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?“

„Das geht mich nichts an und Sie auch nicht.“

„Nehmen Sie Vernunft an, mein Freund. Der König ist nicht da, ich habe keine Einlaßkarte und auch keine Audienz, aber hier haben Sie ein Trinkgeld, nun lassen Sie mich hinein!“

Er zog einige Goldstücke aus der Tasche. Der Schweizer musterte ihn von neuem mit souveräner Verachtung.

„Was soll denn das heißen?“ sagte er wegwerfend.

„Sucht man so Zutritt in eine königliche Wohnung zu erlangen? Nehmen Sie sich in Acht, daß ich Sie nicht einschleife, anstatt Sie hinauszulassen.“

„Du bist ja ein doppelter Hallunke“, sagte der Chevalier, von neuem in Zorn gerathend und zum zweiten Male den Degen lästend.

Allein während dieser Unterhaltung hatte sich der Himmel dick überzogen und ein schweres Unwetter stieg herauf. Ein von einem heftigen Donnerschlage gefolger Blitz durchzuckte die Luft und dicke schwere Tropfen begannen zu fallen. Der Chevalier, welcher sein Gold noch in der Hand hielt, bemerkte einen derselben, von der Größe eines Thalerstückes auf seinem staubigen Schuh.

„Alle Wetter“, rief er, „jetzt wird's Zeit, daß man unter Dach und Fach kommt; das könnte mir gerade fehlen, mich auch noch durchregnen zu lassen.“

Er eilte nach der Höhle des Cerberus und warf sich ohne lange Umstände in dessen Lehnstuhl.

„Gott wie Sie mich langweilen“, sagte er, „und was ich für ein Pech habe! Sie halten mich für einen Verschwörer und merken nicht, daß ich nur eine Bittschrift für Se. Majestät in der Tasche habe! ich bin

aus der Provinz, aber Sie sind ja ein zu großer Dummkopf.“

Statt aller Antwort holte der Schweizer seine Hellebarde aus der Ecke und pflanzte sich, die Waffe in der Faust, vor dem Chevalier auf.

„Werden Sie jetzt gehen?“ rief er mit Stentorstimme.

Der wiederholt abgebrochene und von neuem aufgenommene Jant schien diesmal in der That Ernst werden zu wollen, die beiden ungeschlachten Hände des Schweizer umspannten bereits mit seltsamem Zuden die Hellebarde und wer weiß, was passiert wäre, wenn der Chevalier nicht plötzlich den Kopf gewandt hätte?

„Ah! wer kommt denn da?“ rief derselbe aus.

Ein junger Page auf prachtvollem Pferde (kleinem englischen; zu jener Zeit waren die dünnen Beine noch nicht Mode), kam mit verhängtem Zügel in vollem Galopp dahergesprengt. Der Weg war vom Regen aufgeweicht und das Thor nur halb geöffnet. Es trat eine kurze Zögerung ein; der Schweizer eilte nach dem Thor und öffnete. Der Page gab seinem Pferde die Sporen; dasselbe wollte den für einen Augenblick unterbrochenen Galopp wieder aufnehmen, that jedoch einen Fehltritt, glitt auf dem feuchten Boden aus und stürzte.

Es ist nicht angenehm, ja fast gefährlich, ein gestürztes Pferd wieder hoch zu bringen; da hilft keine Peitsche, die zappelnden Beine des nach allen Seiten ausschlagenden Thieres können sogar sehr unangenehm werden, besonders wenn man selbst mit einem Fuße unter dem Sattel liegt.

Ohne Rücksicht auf diese Unannehmlichkeiten eilte der Chevalier dem Pagen zu Hülfe und benahm sich dabei so geschickt, daß das Pferd nach kurzer Zeit wieder auf den Beinen stand und der Reiter befreit war. Aber der Letztere war über und über mit Schmutz bedeckt und konnte kaum noch hinken. Er wurde, so gut es ging, in die Wohnung des Schweizer geführt, um nun seinerseits in dem Lehnstuhl Platz zu finden.

„Mein Herr“, sagte er zu dem Chevalier, „Sie sind jedenfalls ein Edelmann. Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen, aber Sie könnten demselben einen noch größeren hinzufügen. Hier ist eine Botschaft des Königs an die Frau Marquise: dieselbe ist sehr eilig, da wie Sie gesehen haben, mein Pferd und ich beinahe den Hals gebrochen hätten, um schneller vorwärts zu kommen. Sie begreifen, daß ich dieselbe mit meinem lahmen Beine unmöglich überbringen kann, ich müßte mich denn selbst überbringen lassen; wollen Sie an meiner Stelle gehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfg. empfiehlt meiner verehrlichen Kundschaft als sehr wohl- schmeckend und billig. **Wilh. Klees, Edt. Rorly- und Göttestraße.** **Adolfstrasse 5, Stb.,** 1. 2. St. gut möbl. Zimmer, 3366 p. Mon. 15 M., zu vermieten.

Am 1. October 1894:
Umzug nach Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Ich beabsichtige die Errichtung eines vollständig neuen Waarenlagers und gewähre deshalb **von heute bis zum 30. September** auf sämtliche in grosser Auswahl eingetroffenen

Neuheiten für Herbst u. Winter
in
Capes, Jackets, Rotonden, Costumes
und **Regenmänteln**
10% Rabatt.

Confection vergangener Saison zur Hälfte der früheren Preise.
Bitte die Schaufenster zu beachten. 9976

Gr. Burgstrasse 5. **Meyer-Schirg,** Gr. Burgstrasse 5.

Soeben erscheint:

9000 Abbildungen.	16 Bände geb. à 10 M. oder 256 Hefte à 50 Pf.	16000 Seiten Text
-----------------------------	--	-----------------------------

Brockhaus'
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
600 Tafeln. **300 Karten**
(20 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.)

Wiesbaden - London
via **Vlissingen - Queenboro**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Wiesbaden Abfahrt 1³² Nm. London Ankunft 8⁴⁵ Vm.
" " 1¹⁵ Vm. " 9⁰⁸ Nm.
Preis I. Klasse Einfach Mk. 64.20 I. Klasse Retour Mk. 92.80
II. " 44.30 II. " 63.80
Directe Billets auf allen Hauptstationen.
Billets, Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Cabinen durch das **Reisebureau Schottensfels, Kranzplatz, Wiesbaden.** 2171b
Die Direction der Dampf-Gesellsch. „Zeeland“.

Steinerne Bohnenständer, Gurkentöpfe
in frischer Sendung zu allerbilligsten Preisen bei
W. Heymann, Elenbogengasse 3. 9891
Süßer Apfelmooft
täglich frisch 10 Pfg. Eigene Kellerei. 9912
Gasthaus „zur Sonne“,
Rauritiushof.

Alle Sorten Oefen
billig zu verkaufen, sowie ein amerikanischer Ofen, wi
neu, für 60 Mk. abgegeben. **Hirschgraben 18, Part. 9925***
„Zum Blücher“, Gasthaus und
Schöner herrlicher Garten.
Empfehle einen ausgezeichneten selbstgekelterten
Apfelmooft,
Apfelwein, Weiß- u. Rothwein à Fl. 1 Mk., alle Sorten Brand-
weine, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, bestes
Berliner Weibier. — Separates Vereins- u. Gesellschaftszimmer
mit neuem Piano. — Fremdenzimmer. 9895
Christian Gerhard, Blücherstr. 6.

Lang-Ausbildungs-Institut.
Mitte September und Anfang October beginnen meine
Curse. Anmeldungen erbeten **Kirchgasse 47, 2 Et., Eingang**
Rauritiushof. 9929
Otto Dehnicke,
Kgl. Länger a. D., Lang- und Anstandslehrer.

Dr. K. Kampmann,
Kgl. Kreisphysicus.
Sprechst. Vorm. 7-9 Uhr. Wiesbaden,
Nachm. 2-5 „ Nicolausstr. 22.

2680*
China- u. Japanwaaren
jeden Genres, Fächer, Schirme, Laternen, Hänge-
taschen und Bilder, Tischchen, Arbeitskörbe,
Theebretter und sämtliche Arten von Lack-
kasten, Porzellanvasen, Theetöpfe und Tassen,
Antimonschalen, Papageien, sowie Decorations-
gegenstände empfehlen als Specialität 9793
Carl Schnegelberger & Co.,
Marktstrasse 26.

Extra Tanzkursus.
Zum Anschluss an eine kleine Gesellschaft für
einen aparten Coursus werden noch einige Herren und
Damen gebeten. Gef. Anfragen an:
Robert Seib, Hermannstrasse 23 part. 9963

Apulischer Gebirgswein
Vino di Puglia.
Wohlgeschmeckender u. gesunder ital.
Rothwein.
(Garantirt naturrein.)
p. Flasche pro Ltr. im Fass
mit Glas von 20 Ltr. an
Qualität prima — 70 Pf. — 75 Pf.
„ extra — 80 „ — 85 „
„ superior 1. — „ 1.10 „
Cognac.
Deutscher zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50,
2.75 und 3.— p. Fl.
Californischer Mk. 3.50 p. Fl.
Französischer Mk. 5.— u. 7.— p. Fl.
Arztliche empfohlene
Magen- und Verdauungs-Mittel.
nicht vermittelst Essenzen, sondern durch Extraction
heißkräftiger Alpenkräuter und wichtigen Heilpflanzen
des Südens dargestellt.
Arztlich empfohlen.
Bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magendrücken
und Verdauungsstörungen. 6051
Schweizer Bitter per 1/2-Fl. M. 1.10, per 1 im Fass 1.25
Deutscher Korn-Bitter „ 1.50, „ „ 1.75
Carl Eduard Herm. Doetsch,
vormals C. Doetsch, Geisbergstrasse 3.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-
jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.
— Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede
gewünschte Auskunft die Herren: **Hell, Hellmündstrasse**
Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius,
Karlstrasse Nr. 16. 7161

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Stiefsohn **Wih-**
Wilhelm, gen. Herrchen, auf meinen Namen wed. zu Vorgen
noch zu Leihen, indem ich für nichts hafte. 2739
Carl Herrchen,
Heldstr. 15.
Die von mir gegen die Wittve **Katha-**
rine Sauter ausgesprochene Beleidigung ist
Unwahrheit. 2708*
Raffenheim, den 8. September 1894.
Elise Mühling.

Zuckerabschlag!
Würfelzucker uneg. per Pfd. 28 Pfg.
Gebr. Java-Coffee, weiß, Kaffeebohnen, p. Pfd. M. 1
Braunschweiger Cichorie 4 Pfdet 17 Pfg.
Gebr. Korn p. Pfd. 14 Pf., Malzcoffee p. Pfd. 16 Pf.
Vorzügl. Weizenmehl per Pfd. 14, 16 u. 18 Pfg.
Suppen- u. Gemüsenudeln per Pfd. 20 Pfg.
Weizengries 16 u. 20 Pf., Macaroni 26 Pf. p. Pfd.
Neue Linsen, gutkochend per Pfd. 15, 20 u. 26 Pfg.
Große Erbisen u. Bohnen per Pfd. 12 u. 16 Pfg.
Neues Sauerkraut bei 10 Pfd. 8 Pfg.
Wermelade 30 u. 25 Pf., Rübenkraut 15 Pf. p. Pfd.
Neue Hohl. Vorkhänge per Stk. 4, 6 u. 8 Pfg.
la. Kernseife bei 10 Pfd. 23 Pfg.
Bestes amerik. Petroleum bei 10 Lit. 14 Pfg.
9982 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Auf Wunsch tägliche Anfrage u. alles frei in's Haus.

Bekanntmachung.
Jeden Monat ein sicherer Treffer.
Bedeutend bessere Chancen als andere Lotterien bieten die
grossen Geldverloosungen
wo jedes Loos mit einem Treffer gezogen werden muss.
Haupt- 300,000, 150,000, 2 mal 120,000
60,000, 48,000, 36,000 Mark baar
u. a. w.
Soviel Loose, soviel Treffer.
Jeden Monat eine Ziehung und hat jeder Spieler an 12
Ziehungen theilzunehmen, muss demnach auch
12 Treffer machen.
Nächste Ziehung 1. Oktober
Betheiligungsscheine hierzu versende auch per Nachnahme
3/100 1/100 1/50 1/25 1/20 1/10 pro Monat
3.50 4.25 8.— 16.— 20.— 38.—
Gef. Aufträge erbitte bald. Prospekte u. Listen gratis.
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
5390b Keine verbotene Raten- oder Antheilloose
Solide Vertreter gesucht!

Großer Möbel-Verkauf.
Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem
Heutigen meine Geschäfts-Lokalitäten von **Webergasse**
3 nach
(früherer Laden des Herrn Bacharach)
verlegt habe. Da ich diese Geschäftsräume nur kurze
Zeit bis zum Abbruch des Hauses behalte, bietet sich
besonders Brantleuten, als auch Privaten die seltene
Gelegenheit, nur solide gut gearbeitete Waare zu den
äußerst billigsten Preisen einzukaufen. Zu einem Be-
suche meiner Möbel-Ausstellung höf. einladend zeichnet
9943 **Wilt. Egenolf**,
Tapezierer und Decorateur.

M. ROSSI,
Wiesbaden
Metzgergasse 3, Grabenstr. 4.

Die besten 1-Mark-Loose,
Ziehung am 11. und 12. September unabänderlich.
Alle Gewinne in Baar hier zahlbar. & Geringe Anzahl
Loose, daher größte Gewinn-Chancen. 9910
Alleiniges General-Debit
de Fallois, 10 Langgasse 10.

Visitenkarten,
Verlobungskarten,
Tischkarten u. s. w.
sowie überhaupt alle Druck-
sachen
werden rasch, gut und zu mässigsten Preisen
angefertigt in der Buchdruckerei von
Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26. 9946

Specialität
Trauer Hüte
von
Mk 5-20
A. Rheinländer,
7945 Rheinstraße 27.

Mannesschwäche
heilt gründlich und an-
dauernd 22176
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich. &
Dasselbst zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwäche-
zustände, deren Ursachen u.
Heilung.“ Preis 1.20 Mk. in
Briefm. incl. Frankatur.

Ein gangbares
**Specerei-, Victualien-
u. Flaschenbier-Geschäft**
in guter Lage ist sofort oder
später zu verkaufen. Näheres
Ergeb. ds. Bl. 9758

Weinfässer
eine Parthie 1/2 1/4 Stück,
1/1 1/2 Ohm, sowie 50 prima
Orhstoffe hat abzugeben
Küfer Deusser,
9845 Albrechtstr. 32.

Magenbeschwerden,
Schwache Verdauung, Appetit-
losigkeit quälten mich viele Jahre.
Auf Wunsch bin ich gern bereit,
Jedermann unentgeltlich mitzu-
theilen, wie sehr ich daran gelitten
und davon befreit worden bin.
S. Mierson, Altona a. Elbe
Juliusstraße 16. 2289b

Graue Haare
erhalten sofort ihre frühere
Farbe wieder bei Anwendung
der **antisch** untersuchten
und **ärztlich** empfohlenen
J. Ruhn'schen Haarfarbe-
mittel. (Von Mk. 1.50 bis
Mk. 3.— in blond, braun u.
schwarz). Nur acht und
sicher wirkend mit Schutzmarke
und verlange man daher stets
die Fabrikate der Firma **Frantz**
Ruhn, Barf., Nürnberg. Hier
b. E. Möbus, Droger, Taunusstr. 25,
C. Brodt, Droger, Albrechtstr. 17a,
Otto Siebert, Droger, gegenüber
dem Rathseker, L. Henninger,
Droger, Friedrichstr. 16. 1906b

Ideal.
Du schreibst: Ich höre die Bot-
schaft wohl, doch mir fehlt der
Glaube. Bin ich gemeint, so
bitte unter Anfangsbuchst.
mit Namens Lebenszeichen
postlagernd Bonn 12. XI.
92 a. 2714*

Gebrachte
Möbel,
sowie ganze Einrichtungen,
werden zum höchsten Preise
angekauft. Offerten unter L.
an die Expd. d. Bl. 3387b

Prima
Kudenhese
ist täglich frisch zu haben 2730*
Metzgergasse 14, 1. St.
Düten u. Bentel
f. Colon-Waaren-Handl. Condi-
toren u. Mischereuteil.
Lohnbüten liefert billig L.
Keseberg in Hofgeismar
Ruster u. Preise etc. 1925b

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir-Bahnhofstr. 6.
Aufbewahrung in eigenen Lagerhäusern
Einziges Frachtgeschäft am Platz.
Spedition und Rollfuhrwerk.
Pünktliche Versendung.
von Reise-Effekten u. Büchern. — Assuranz.

Stellen-Gesuch.
Für ein Mädchen im Alter
von 23 Jahren, Württembergin,
kathol. Religion, welches in allen
häusl. Geschäften, sowie auch
in Handarbeiten, Bügeln u. s. w.
bewandert ist, wird eine Stelle
in besserem Hause als Zimmer-
mädchen gesucht. Gef. Offerten
unter E. 64 an die Expedition
d. Blattes erbeten. 3380b

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Näheres:
Schwalbacherstr. Nr. 19
im Baderladen. 2709

Ein
reines Mädchen
sucht Monatstelle f. Morgens.
Näheres Moritzstraße 34, 3 St.
Hinterhaus.

Ein besseres Mädchen,
in Küche und Haushalt
erfahren, sucht Stelle als
Stütze in besserem Hause
für hier oder ins Ausland.
Off. unt. K. 11 an die Exp.
des Gen.-Anz. 2717
Ein Mädchen sucht Wasch-
oder Putzbeschäftigung
am liebsten in einer Wascheri.
Näheres Gellmündstraße 83,
2731* Städt. 1 St. l.